

Moosstein

Marina Hagenauer

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2011 by Edition Firebird

Das vorliegende Werk einschliesslich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung und Vertrieb: C.F. Portmann Verlag, Erlenbach

ISBN 987-3-9523773-0-7



*Märchenhafte Wälder
gibt es wirklich*



Moosstein

Märchenhafte Wälder gibt es wirklich, nicht nur in Märchen oder Disney-Filmen. Nein! Du musst sie nur suchen oder dich von ihnen finden lassen. So ist dieser verwunschene Wald plötzlich ganz in deiner Nähe ...

„Autsch, Autsch, was soll das?!“

(In einem verwunschenen Wald ist alles möglich, da können sogar Steine sprechen, nur verstehen wir sie nicht.) Ein Vogel pickt saftige Beeren aus dem Moos und pikst dabei den Stein.

„Auatschiiiiiii!“ Das ist dann allerdings etwas zu fest! Der Stein bricht entzwei. Aber, wie wunderschön! Innen ist er gar kein „normaler“ Stein. Nein! Kristalle in allen Regenbogenfarben schicken ihre Strahlen in den Nebelwald, und die Steinseele schwebt befreit durch die Strahlen und nimmt die Form eines Feuervogels an.

„Aaaah, endlich! Das hat ja gedauert! Ist doch langsam etwas eng geworden in dem Stein.“

Manchmal muss man eben warten, bis der richtige Zeitpunkt gekommen ist und man unbeschwert und beschwingt vorwärtsgehen kann. So geht es uns doch auch ab und zu.

Befreit breitet er seine Flügel aus; mit jedem Flügelschlag wird er kräftiger und strahlender. Ein leises Lied geht ihm durch den Kopf – das Lied der Feuervögel, die in die Welt hinausfliegen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Er öffnet seinen Schnabel und zwitschert dieses uralte Lied.

Hast du nicht gelegentlich das Gefühl, von Weitem und ganz, ganz leise eine Melodie zu hören? Ja, vielleicht ist das ein Feuervogel, der gerade mit dem Wind um die Wette fliegt. Oder vielleicht möchte er dir mit diesem Lied ganz einfach eine Freude bereiten und dir sagen, dass er da ist, falls du ihn brauchst.

*„Aaaah, endlich! Das hat ja gedauert!
Ist doch langsam etwas eng
geworden in dem Stein.“*



Wie wunderschön die Welt aus solch hoher Entfernung doch ist!

So genießt der Feuervogel seine Reise, wohin sie ihn auch führt. Blaue Meere, weite Kontinente, Berge, Seen – alles scheint ganz friedlich zu sein. Wolken, so weich wie Wattebällchen, schweben sanft unter ihm. Vor lauter Freude lässt er sich durch die Wolken fallen, und ein Sonnenstrahl blinzelt hindurch auf die Erde.

Mit Regentropfen tanzt er um die Wette. Die Tropfen perlen an seinem strahlenden Gefieder ab und zerspringen in viele winzige Teilchen – auf der Erde erscheint dies dann als Regenbogen. Wenn wir einen ganzen Regenbogen sehen, wünschen wir uns etwas. Sicher hört dies der Feuervogel, und vielleicht geht unser Wunsch in Erfüllung. Also, vergiss nie, dir etwas ganz Schönes zu wünschen.

*Wie wunderschön die Welt
aus solch hoher Entfernung doch ist!*



Feuervögel haben ganz besonders feine Sensoren und können aus grosser Entfernung Kummer wahrnehmen.

Von weit unter den Wolken vernimmt er einen Gedanken, der zu ihm vordringt: „Ach, wo ist nur die Lebensfreude geblieben.“ Ein melancholischer Gedanke, der nicht unerhört bleiben sollte.

Kummer hat die verschiedensten Formen – mal ist man so verzweifelt, dass man nur noch dasitzen und weinen könnte, mal ist man einfach nur traurig und sieht in dem Augenblick keine Wende ins Positive. Dennoch ist jeder Kummer eine traurige Sache, der man sich annehmen sollte.

Und genau das geschieht jetzt:

In einem Seniorenheim sitzen die älteren Herrschaften im gemütlich eingerichteten Aufenthaltsraum. Es geht ihnen ja eigentlich ganz gut; sie haben ein Zuhause, bekommen schmackhafte und gesunde Mahlzeiten, Unterhaltung wird auch geboten. Alles wäre ja ganz nett – aber das Strahlen der Lebensfreude ist ihnen abhandengekommen. Sie konnten sie einfach nicht wiederfinden, so sehr sie es auch versucht hatten – etwas musste geschehen!